

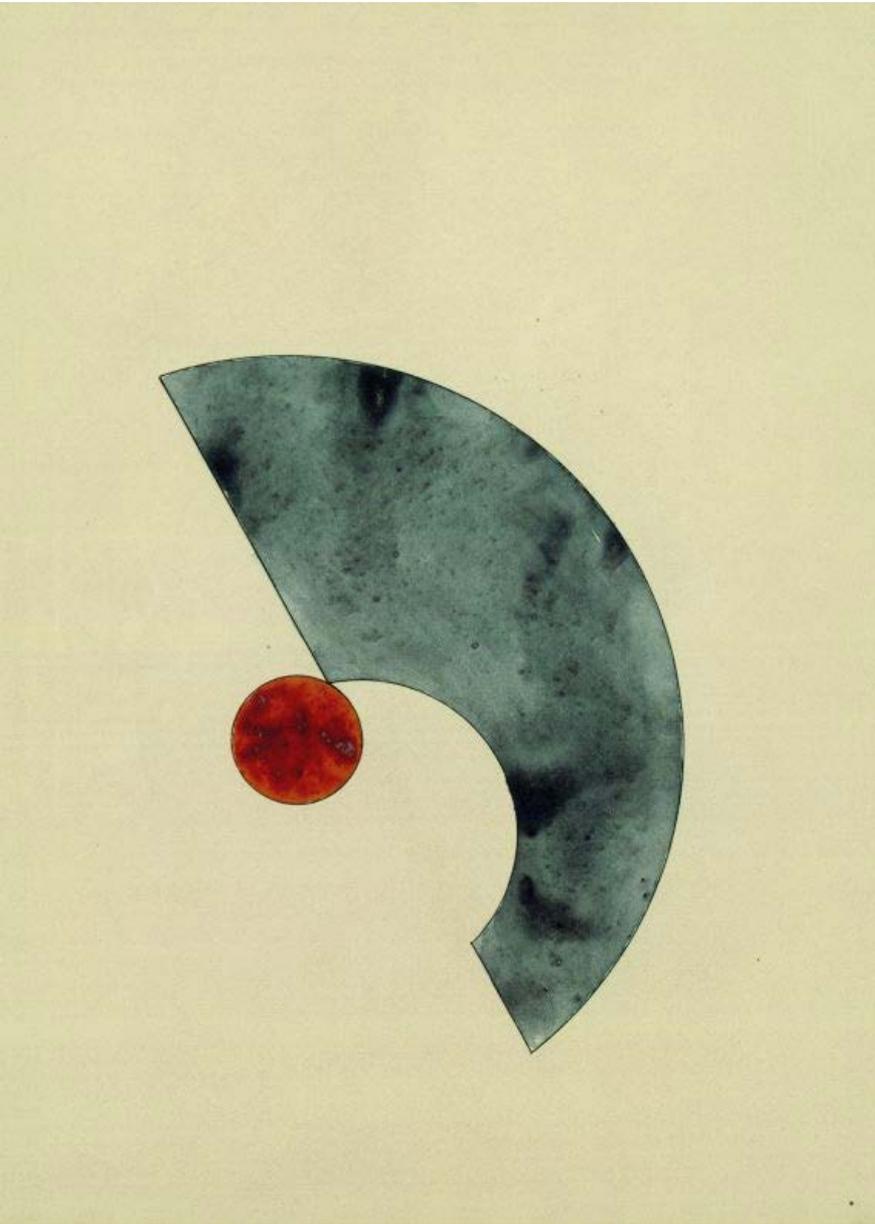
Juxtaposition : Collage & Montage

Prof. Dr. Julia Gelshorn

Propädeutische Vorlesung FS 2023
Thematische Vorlesung
Mittwoch 13:15-15:00
Raum MIS02 2029
Beginn 22.02.2023

15. März 2023
Dada

Von der Faktur zur Faktografie



Alexander Rodtschenko, *Komposition*, 1918



Alexander Rodtschenko, *Sägewerk*, 1928

Warwara F. Stepanowa, „Über den Konstruktivismus. Allgemeine Theorie des Konstruktivismus“

4. Die Sozialtheorie des Konstruktivismus

„Der Konstruktivismus setzt sich in seiner speziellen Bedeutung aus drei grundlegenden Bestandteilen zusammen: der **Tektonik**, der **Konstruktion** und der **Faktur**.“

Faktur =

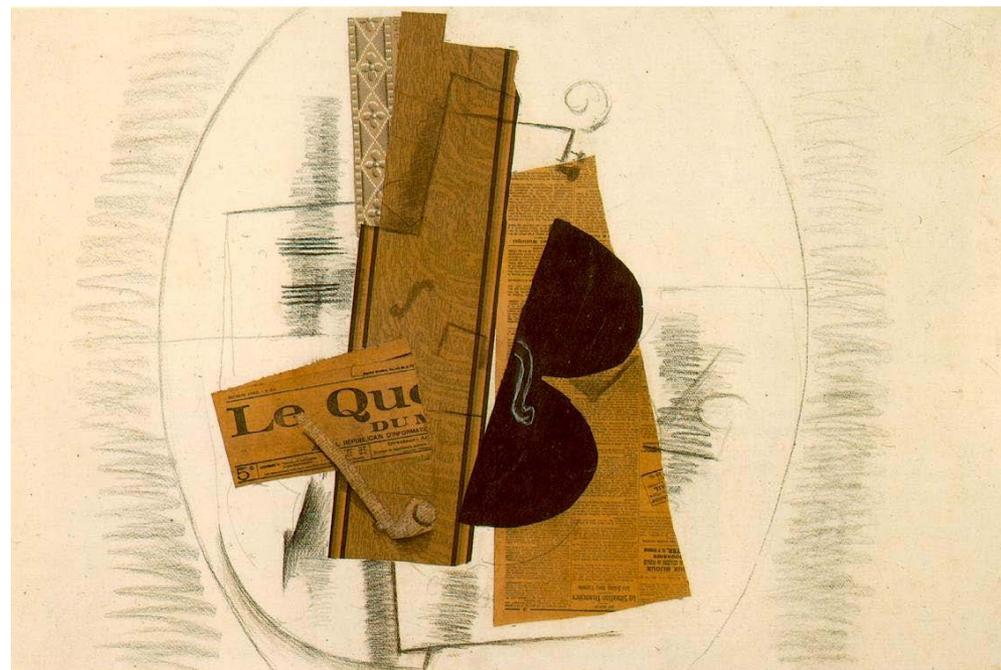
handwerkliche Arbeit und kunstgerechter Aufbau einer Komposition

(von lat. *factura* = das Machen, die Bearbeitung

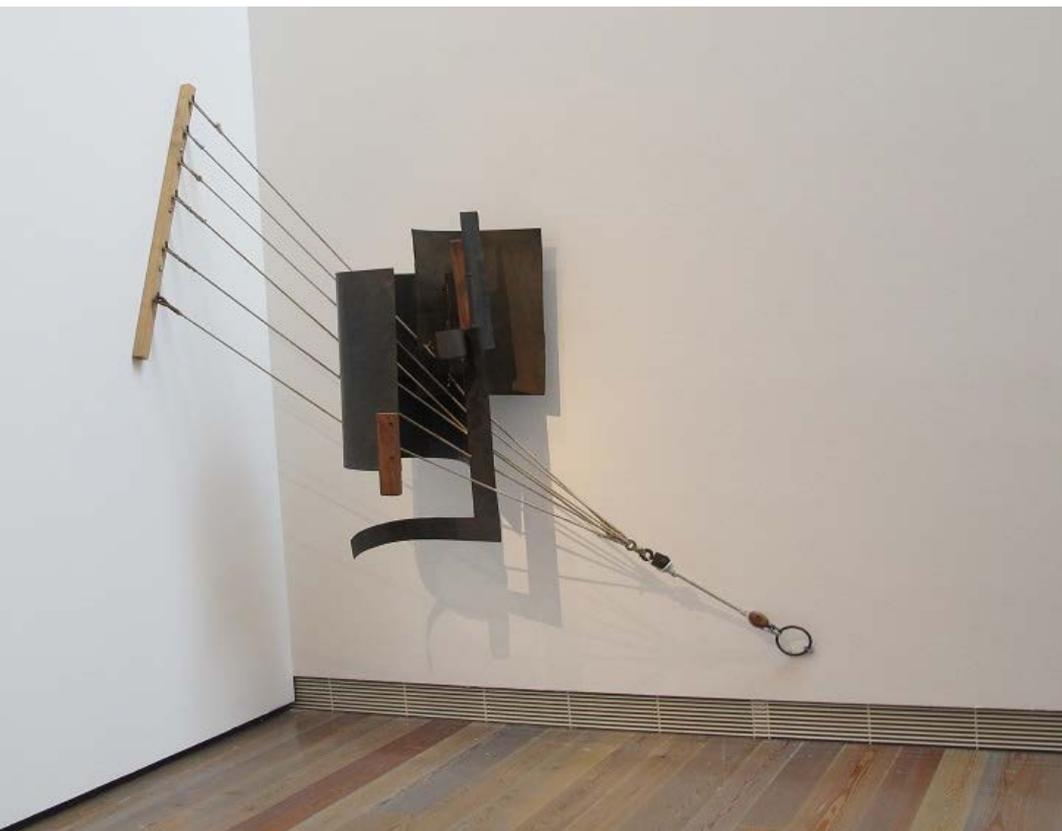
lat. *facere* = machen, tun etc.)



Gottesmutter von Tichwin, *Russisch (Zentral oder Nord Russland)*, um 1700



Georges Braque, *Violine und Pfeife*, 1913

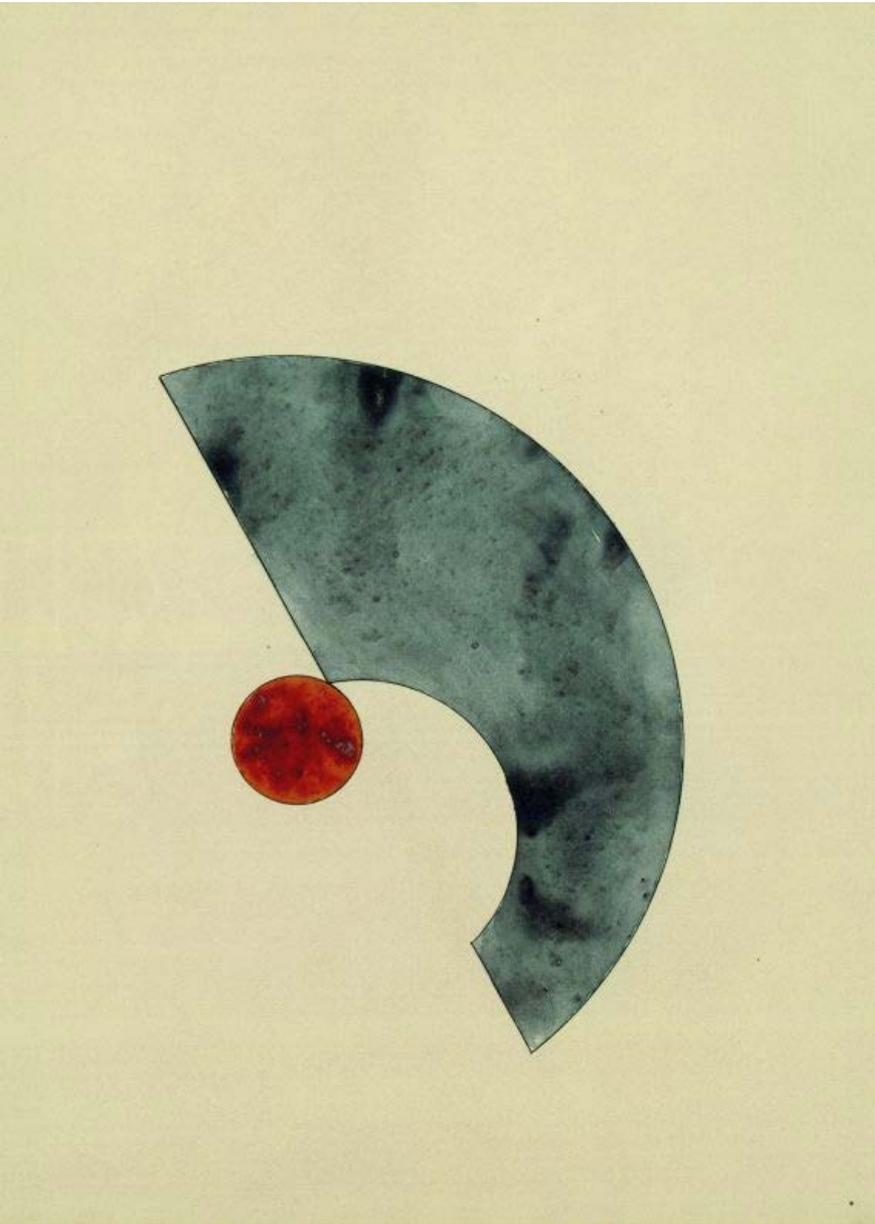


Vladimir Tatlin, *Konterrelief (Materialkombination)*, 1914



Warwara Stepanowa, *Konstruktion*, 1918/19

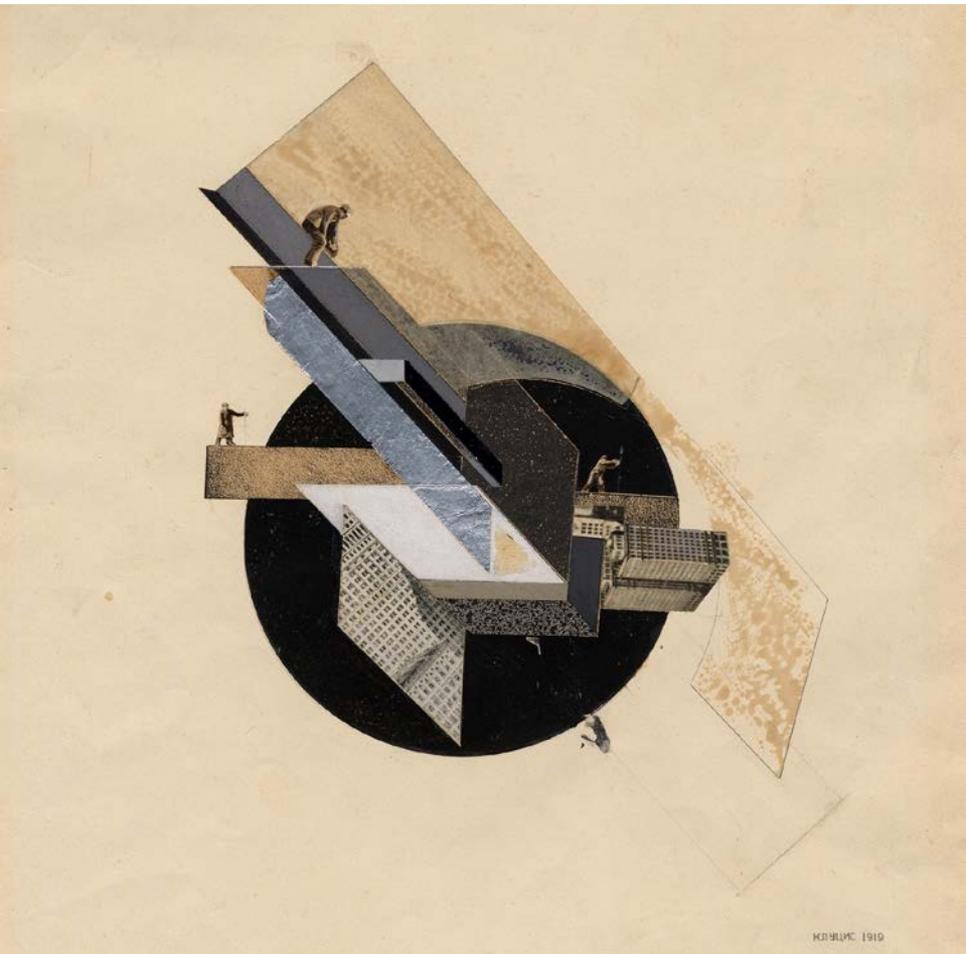
Von der Faktur zur Faktografie



Alexander Rodtschenko, *Komposition*, 1918



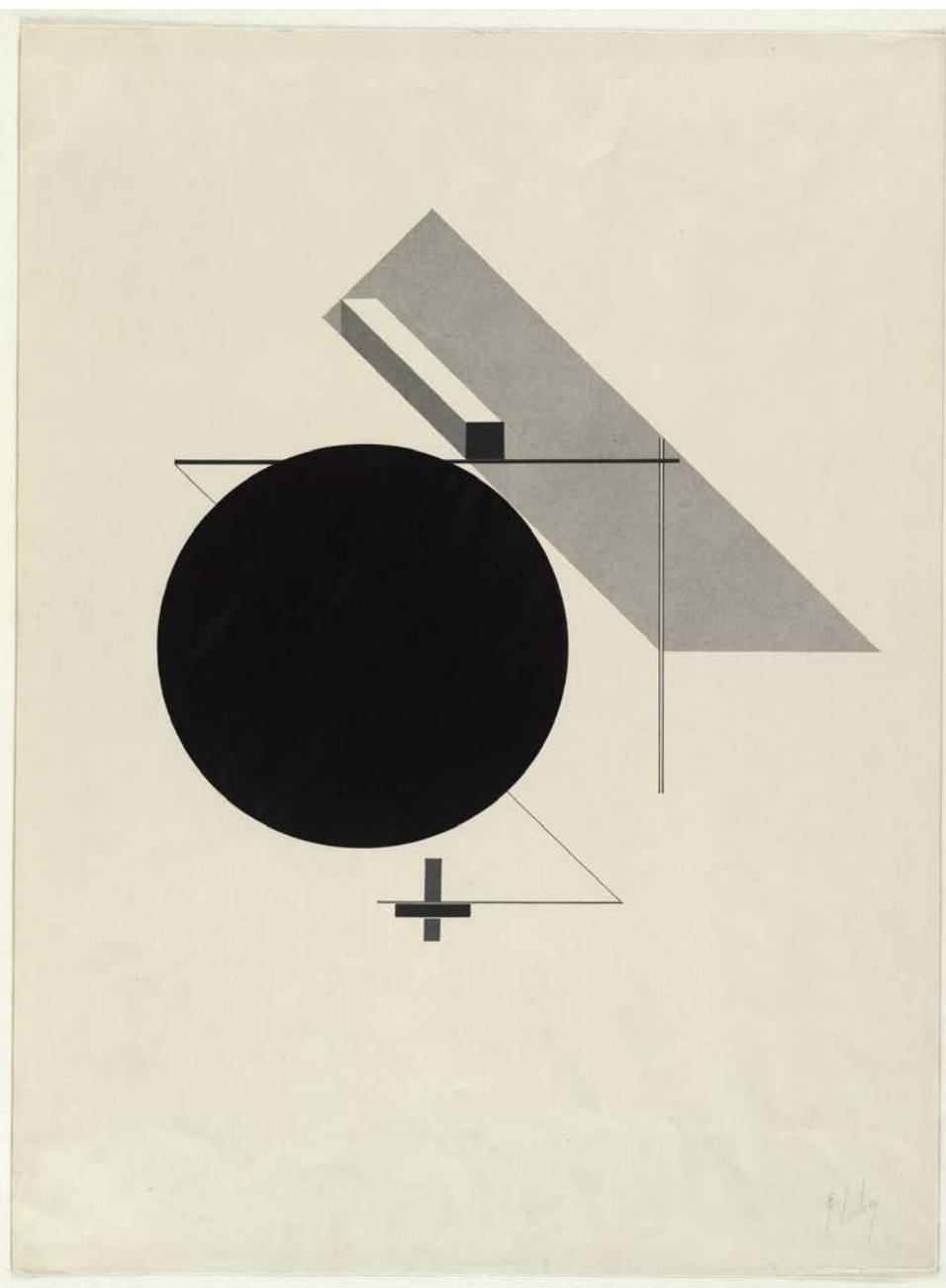
Alexander Rodtschenko, *Sägewerk*, 1928



Gustav Klutskis, *Dynamische Stadt*, 1919



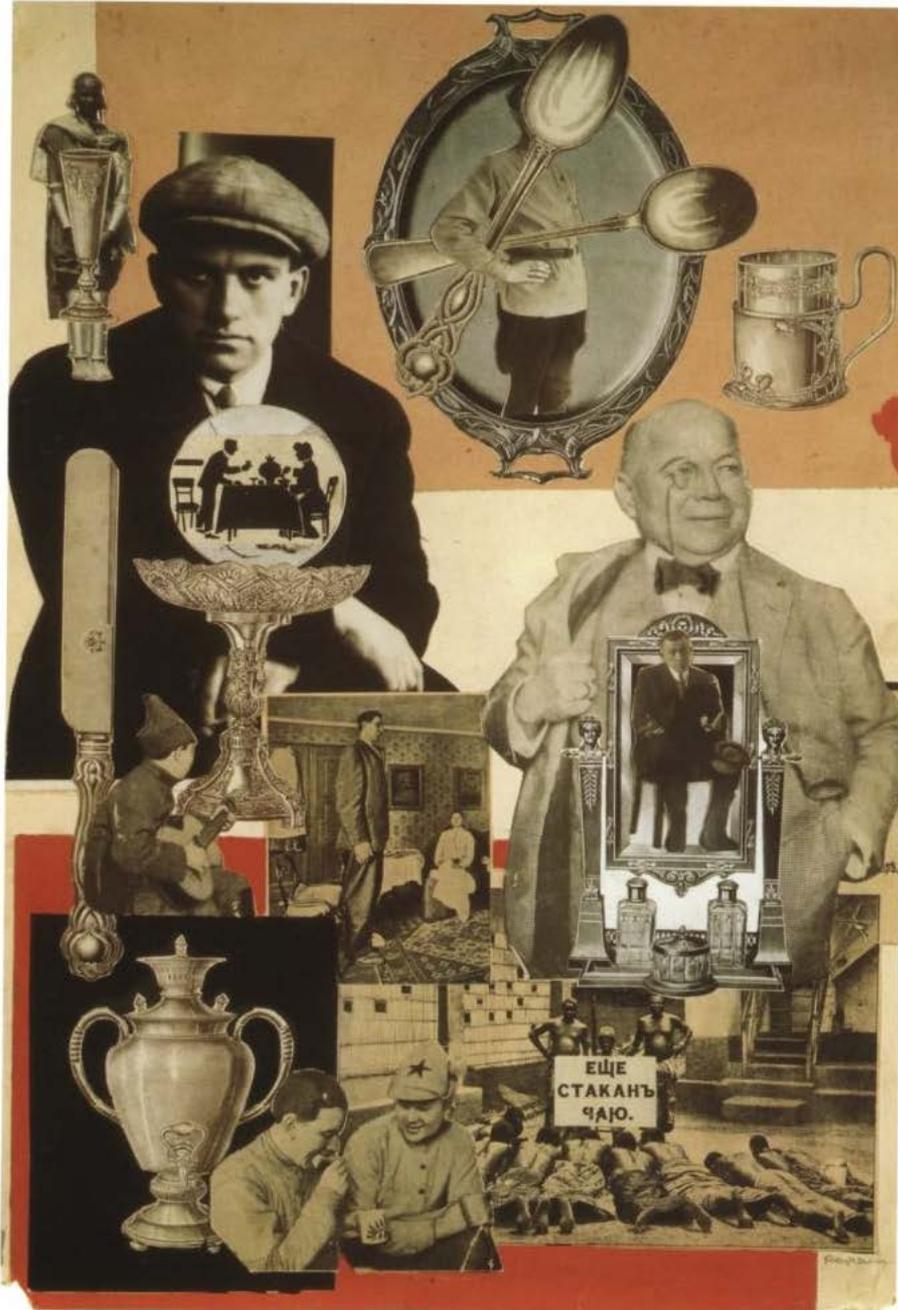
Gustav Klutskis, *Elektrifizierung des ganzen Landes*, 1920



El Lissitzky, *Proun*, 1919



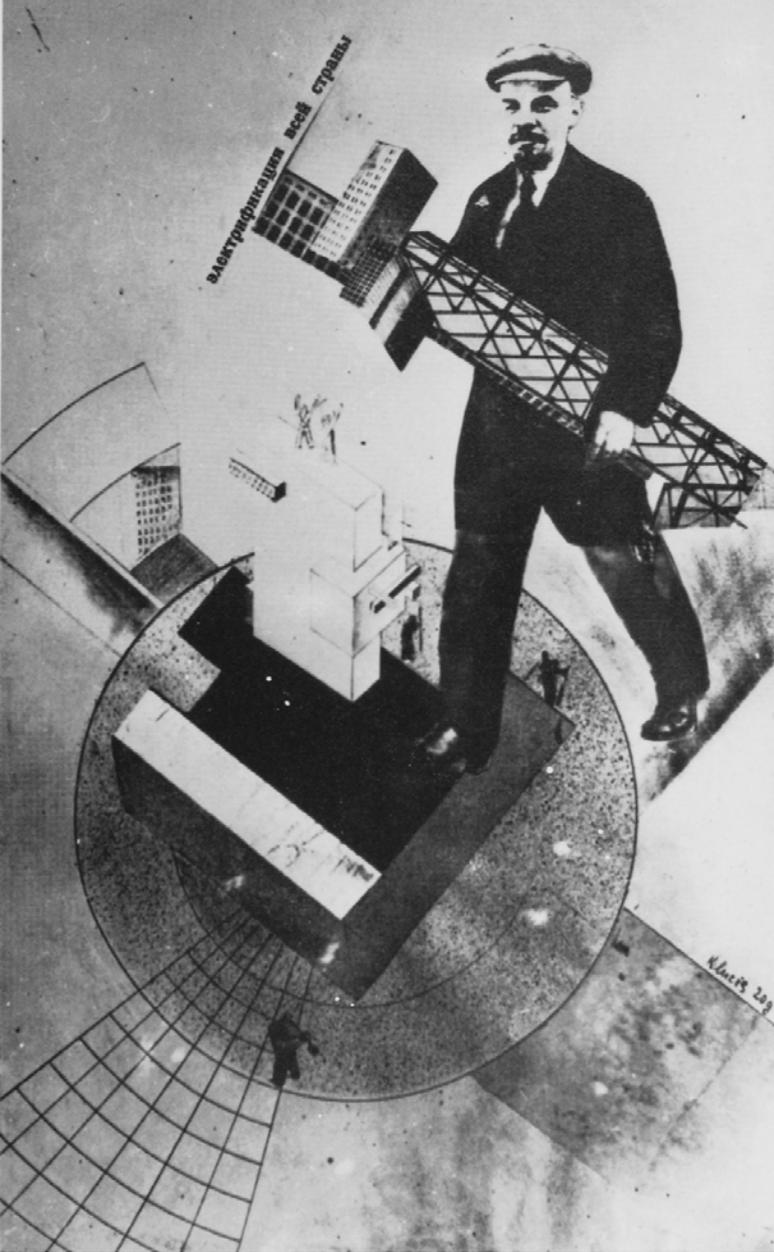
Gustav Klucis, *Elektrifizierung des ganzen Landes*, 1920



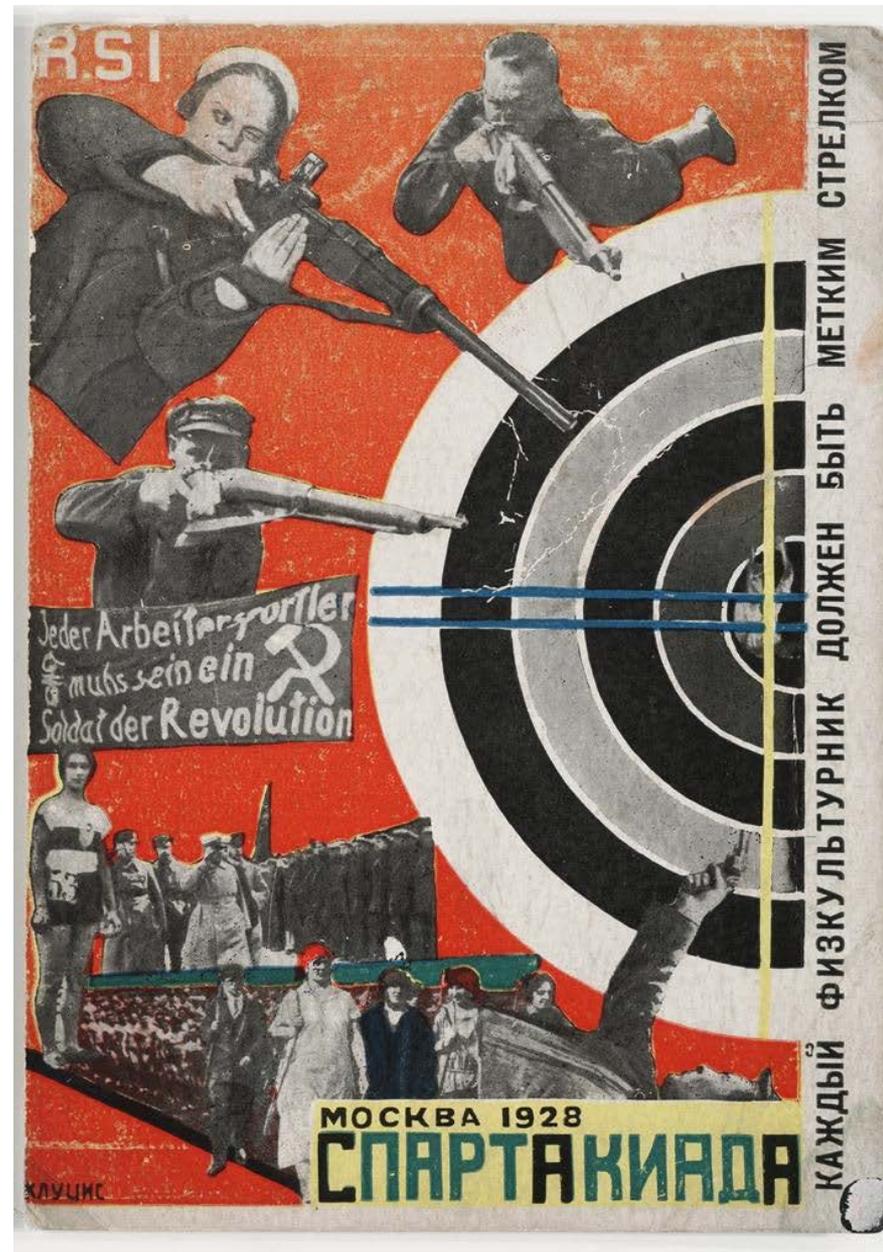
Alexander Rodchenko, *Pro Eto*, 1923



Gustav Klucis, Entwurf zu "Arbeiter und Arbeiterin, alle zu den Neuwahlen der Räte", 1930



Gustav Klucis, *Elektrifizierung des ganzen Landes*, Illustration für eine Publikation zu Lenins 50. Geburtstag, 1920



Gustav Klucis, Postkarte für das All Union Spartakiada Sport Ereignis, 1928



Gustav Klutss, *Lang lebe die UDSSR*, 1936



Gustav Klutss, *Der Sieg des Sozialismus in unserem Lande ist garantiert*, 1932



El Lissitzky, Einband *Die Kunstisten*,
1925



El Lissitzky, Doppelseite aus dem Katalog zur *Pressa*, 1928



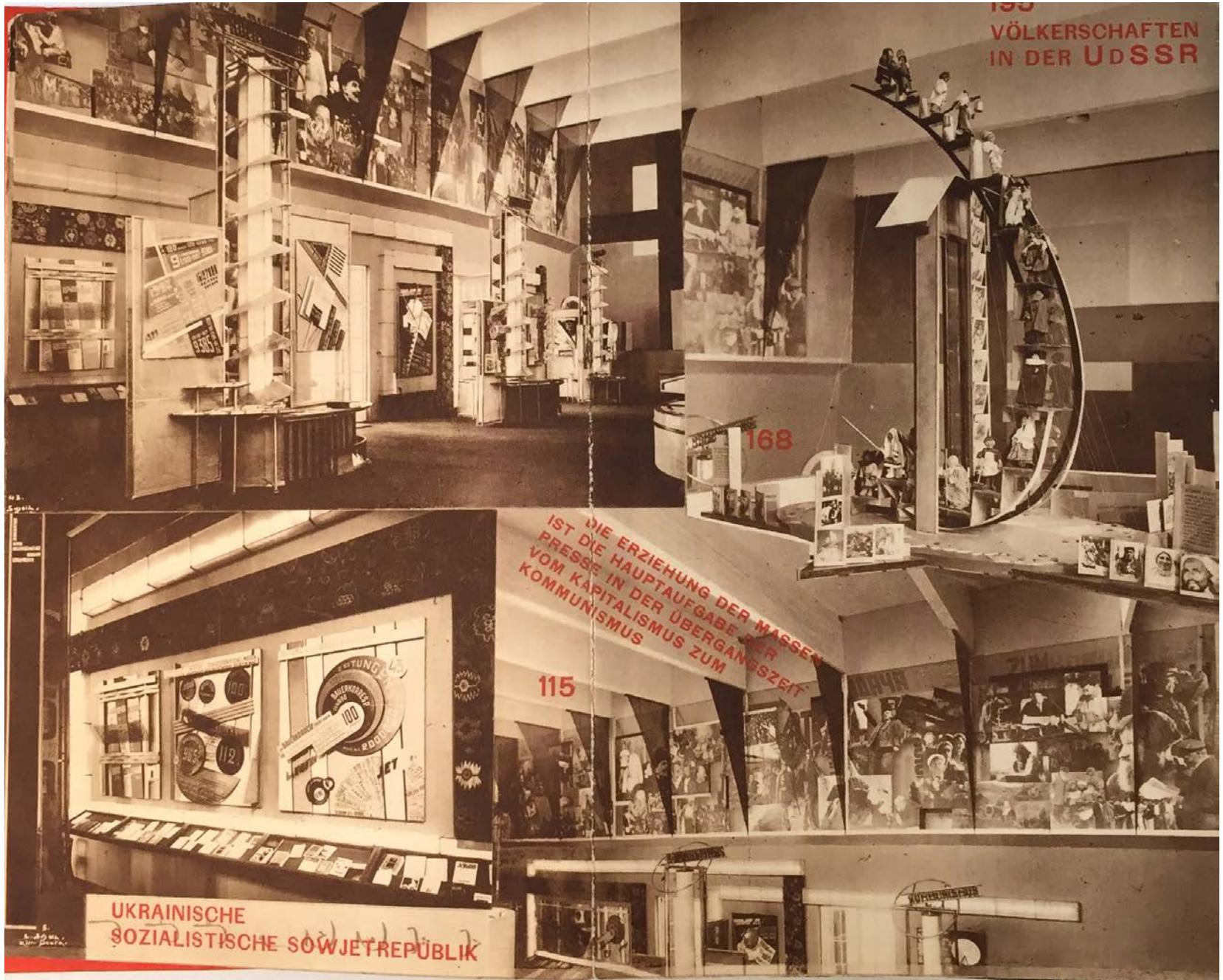
El Lissitzky, Katalog für den Sowjetischen Pavillon an der Internationalen Presseausstellung *Pressa* in Köln, 1928



El Lissitzky, Fotofresko an der *Pressa*, 1928



El Lissitzky, Katalog für den Sowjetischen Pavillon an der Internationalen Presseausstellung *Pressa* in Köln, 1928



El Lissitzky, Katalog für den Sowjetischen Pavillon an der Internationalen Presseausstellung *Pressa* in Köln, 1928



El Lissitzky, Fotowand im sowjetischen Pavillon auf der Kölner *Pressa*, 1928



El Lissitzky, Fotowand im sowjetischen Pavillon auf der Kölner *Pressa*, 1928



Alexander Rodtschenko, *Treppe*, 1930



Alexander Rodtschenko, *Sägewerk*, 1928

DADA - «Fotografie als Waffe»

Hanne Bergius

MECHANIK UND MONTAGE



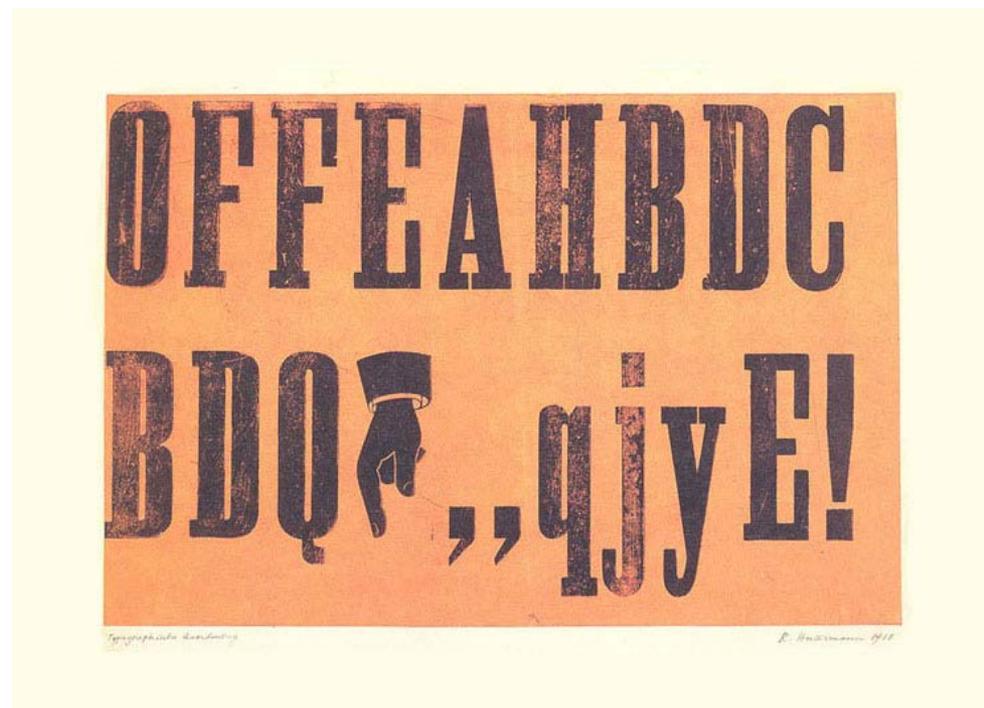
Dada Berlin
Artistik von
Polaritäten



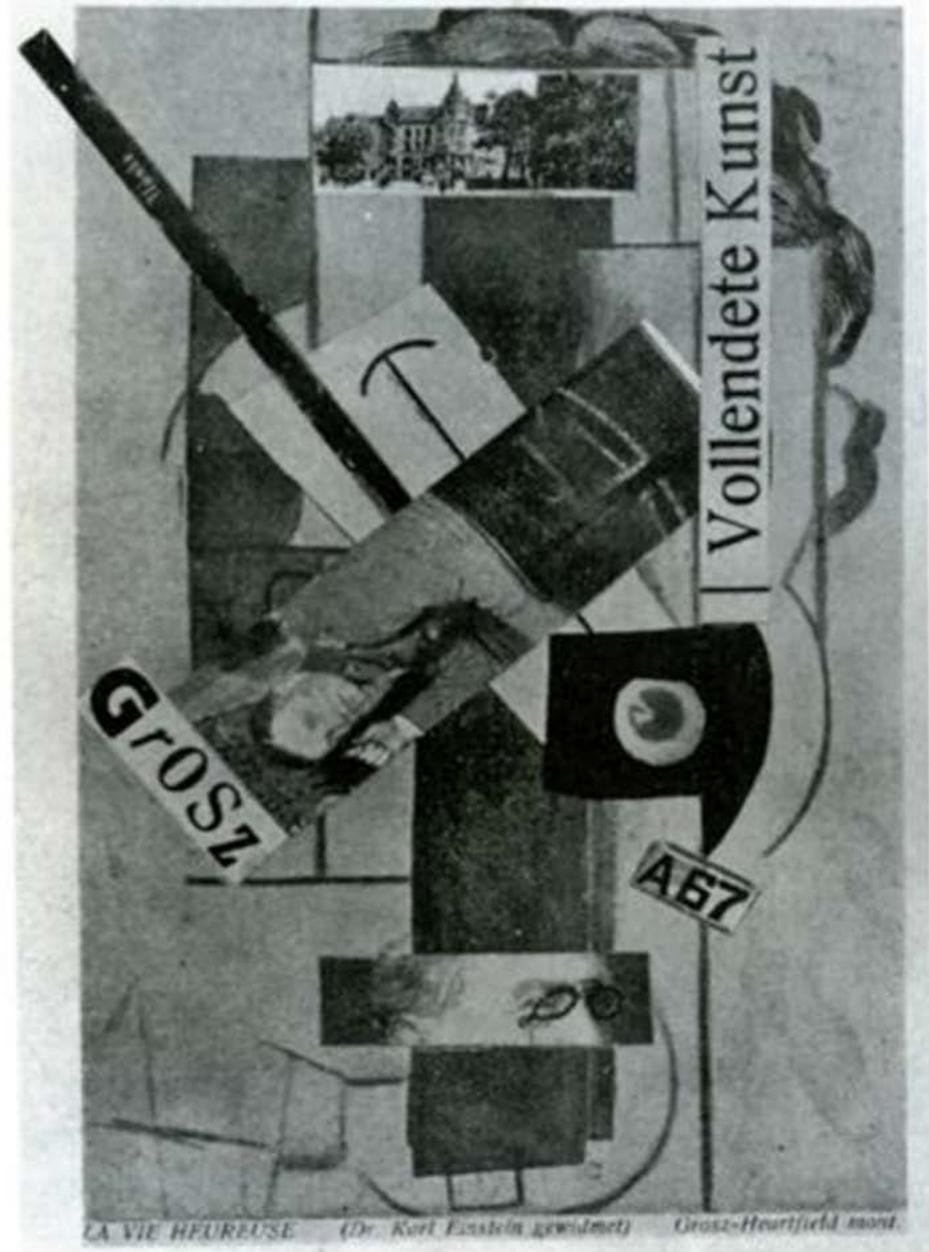
Gebr. Mann
Verlag Berlin



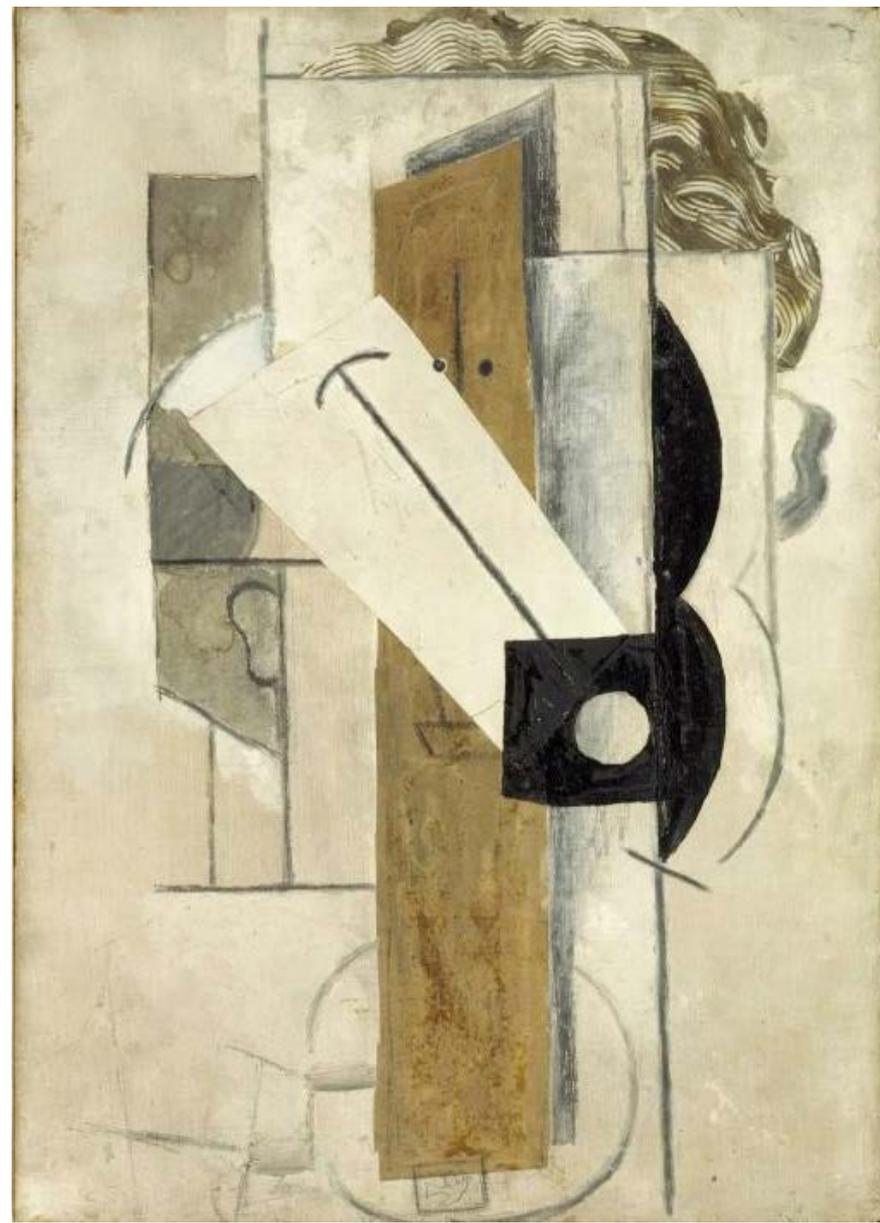
Johannes Baader / Raoul Hausmann,
Geburtstagskarte an Hannah Höch, 1919



Raoul Hausmann, *OFFFEAH*, 1918 (Plakatgedicht)



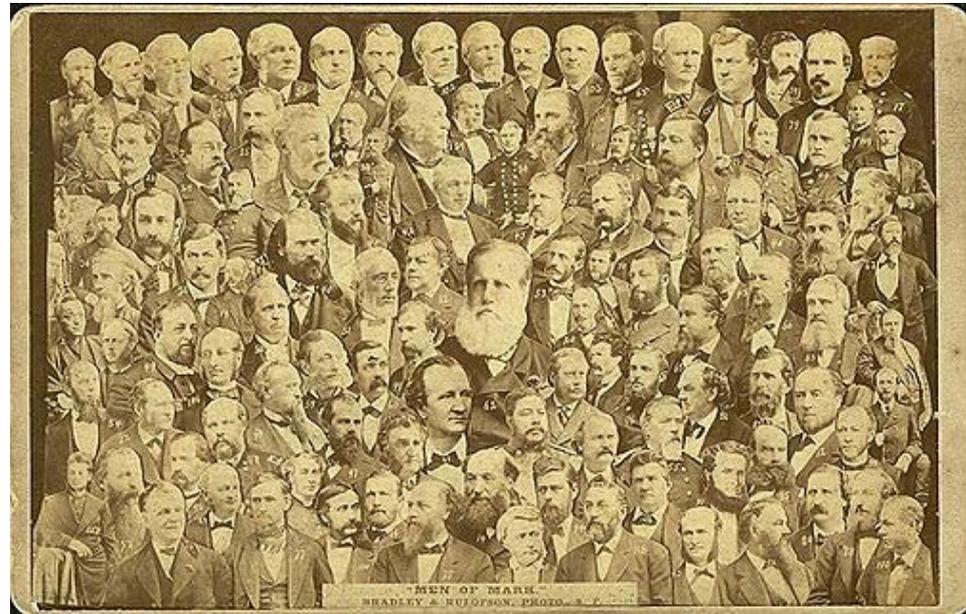
George Grosz/John Heartfield, *Korrigierter Picasso*,
La vie heureuse (Dr. Karl Einstein gewidmet), 1919



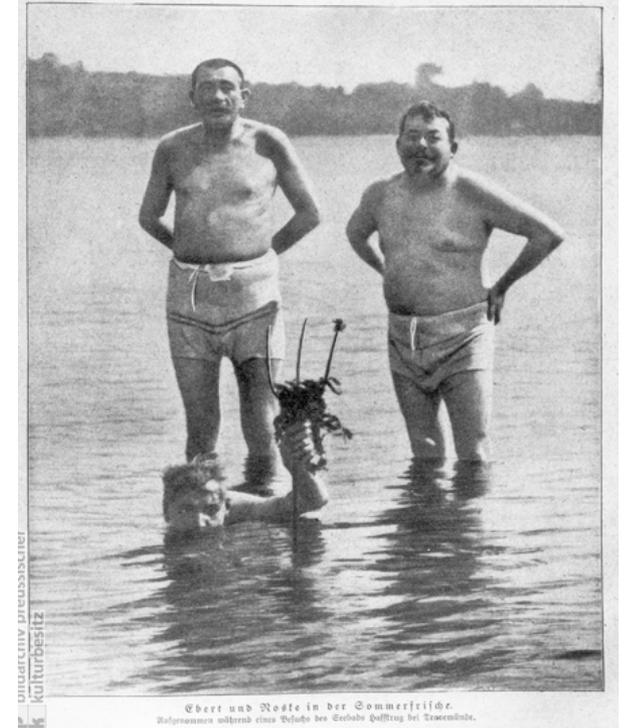
Pablo Picasso, *Tête de jeune fille*, 1913



William Notman, *Collage einer Badeszene*, nicht datiert



William Rulofson, *Men of Mark*, ca. 1876



*Biert und Roste in der Sommerfrische.
Badegastener während eines Besuchs des Seebads Duffing bei Traunstein.*

*Berliner Illustrierte Zeitung, Titel
der Ausgaben vom 24. August
1919 und vom 14. Dezember
1919*



Hannah Höch, *Dada Rundschau*, 1919 (Collage, Gouache und Aquarell auf Karton)

14. Dezember
1919
Nr. 50
28. Jahrgang

Berliner

Einzelpreis
des Heftes
25 Pfg.

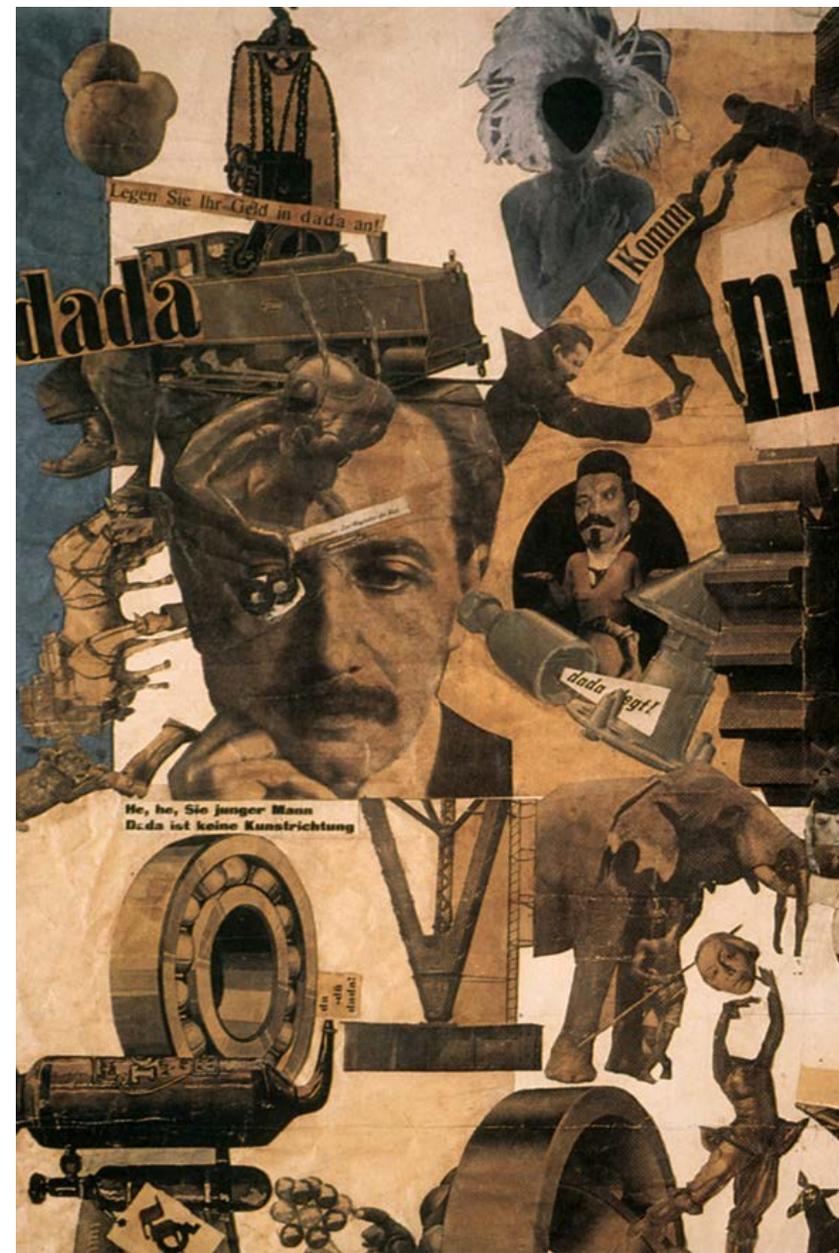
Illustrierte Zeitung

Verlag Wulfen & Co, Berlin SW 68



Eine neue Größe der Weltgeschichte: Albert Einstein,
dessen Forschungen eine völlige Umwälzung unserer Naturbetrachtung bedeuten
und den Wissenschaften eine Kopernikus, Kepler und Newton gleichwertig hien.

Phot. Hans Beck



Hannah Höch, *Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands*, 1919/20 (Aquarell und Montage aus Schrift- und Fotozitate)

Berliner Illustrierte Zeitung, Titel der Ausgaben vom vom 14. Dezember 1919



Hannah Höch, *Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands, 1919/20*



Detail



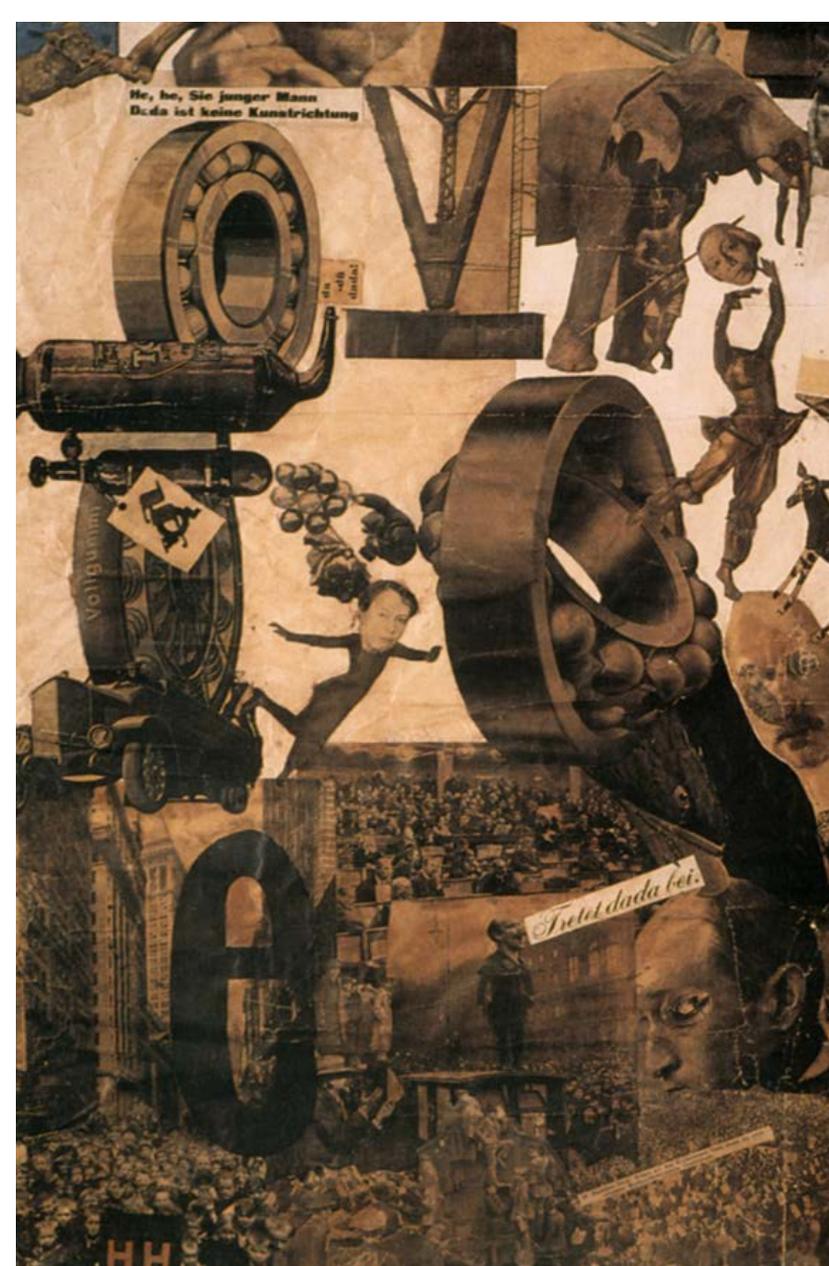
Hannah Höch, *Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands, 1919/20*



Detail



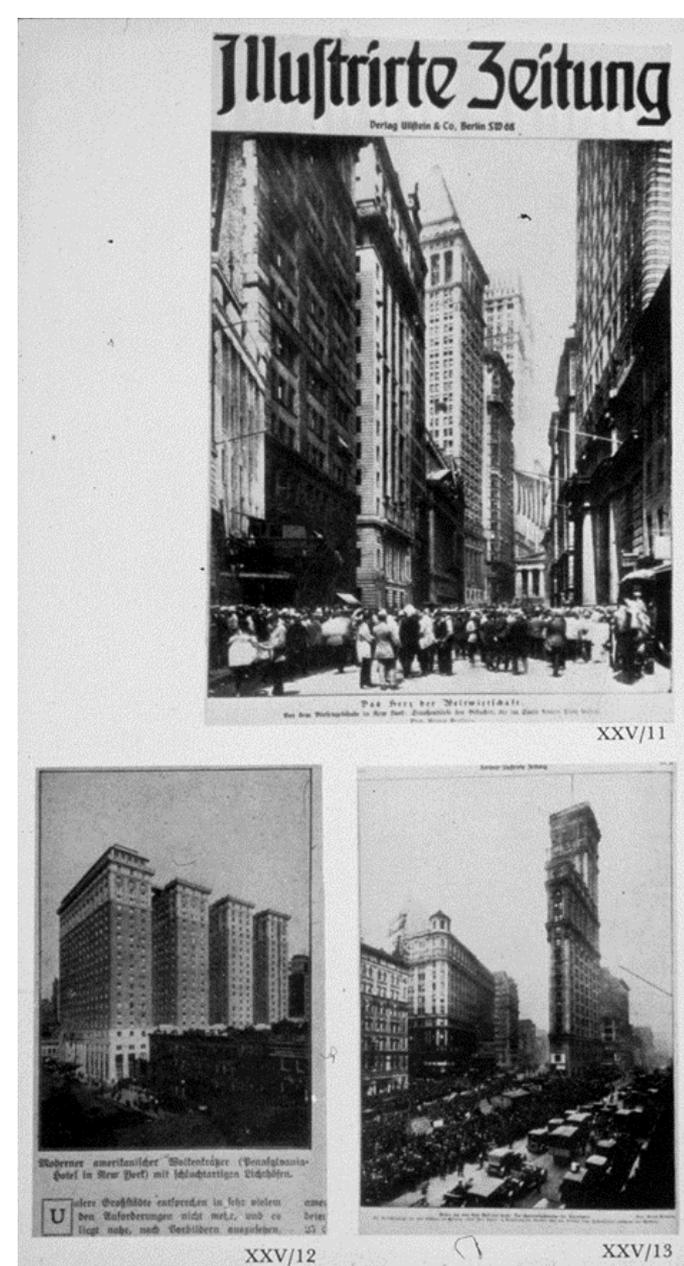
Hannah Höch, *Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands, 1919/20*



Detail



Hannah Höch, *Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands*, 1919/20



Fotografien aus verschiedenen Zeitungen



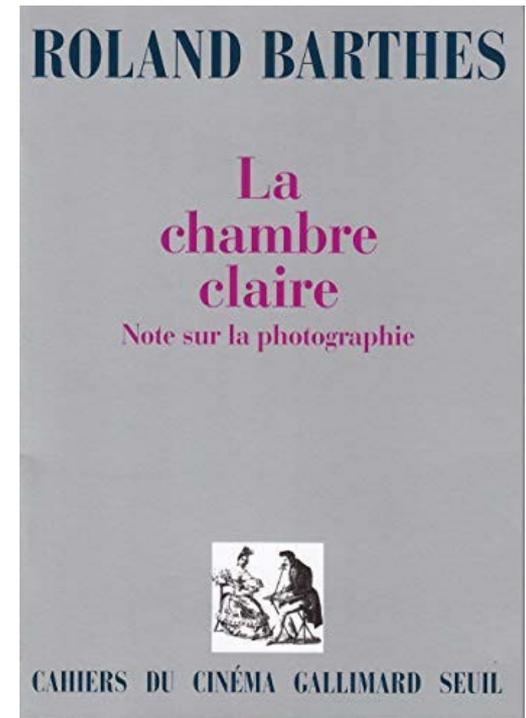
Hannah Höch, *Schnitt mit dem Küchenmesser Dada durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands*, 1919/20



Fotografien aus verschiedenen Zeitungen



Walter Benjamin, «Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit», 1935, publiziert erstmals 1936: «L'œuvre d'art à l'époque de sa reproduction mécanisée» in: *Zeitschrift für Sozialforschung*, 5, 1936, Heft 1, S. 40–66



Roland Barthes, *La chambre claire. Note sur la photographie*, Paris 1980

BENÜTZE FOTO ALS WAFFE!

ZUR AUSSTELLUNG DER ARBEITEN VON JOHN HEARTFIELD
AUF DER GROSSEN BERLINER KUNSTAUSSTELLUNG



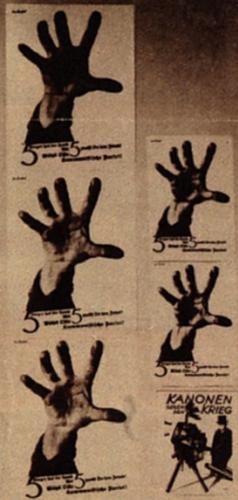
JOHN HEARTFIELD MIT POLIZEIPRÄSIDENT ZÖRGIEBEL

BENUETZE FOTO ALS WAFFE

In der Kunst manifestiert sich das Leben. Unsere durch Technik und Klassenkampf gekennzeichnete Zeit hat sich in Heartfields Kunst eine außerordentlich charakteristische Ausdrucksform geschaffen. Sie ist unlösbar verknüpft mit dem Wesen der heutigen Gesellschaft. Angesichts der gigantischen gesellschaftlichen Konflikte, die wir durchleben, hat die „Kunst als Privatvergnügen“, hat die „reine Kunst“ ausgespielt. Das Gefühl für die Dinge als solche ist wichtiger als der Sinn für das Künstlerische! Lebensberechtigung und Geltung hat nur die Kunst, die die bewegenden Kräfte unserer Gesellschaft sieht und erkennt und aus dieser Erkenntnis die Folgerung zieht: Parteinahme und Kampf!

John Heartfields Kunst — Plakate, Bucheinbände, Illustrationen — ist aus dieser Erkenntnis geboren, seine Kunst ist Waffe. Waffe im Kampf um eine neue, endlich menschenwürdige Ordnung, in der die Massen der Schaffenden nicht nur den Hunger nach Brot, sondern auch den nach Kultur und Kunst werden stillen können.

F. C. Weiskopf.



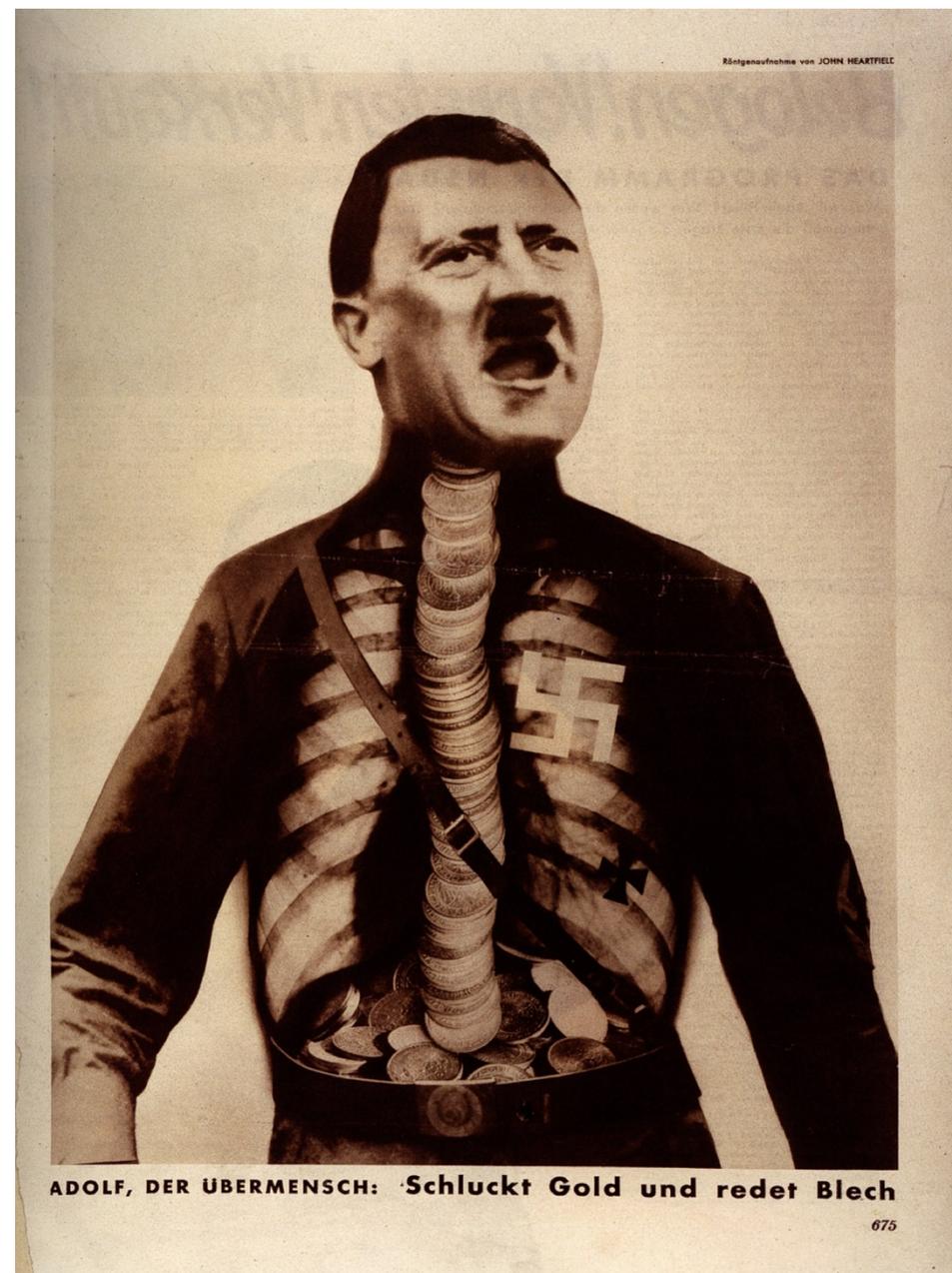
Arbeiter Illustrierten Zeitung (AIZ), September 1929, S. 17



John Heartfield, Selbstbildnis mit Polizeipräsident Zörgiebel, 1929



John Heartfield, *Der Sinn des Hitlergrusses: Millionen stehen hinter mir*, 1932



John Heartfield, *Adolf, der Übermensch: Schluckt Gold und redet Blech*, 1932

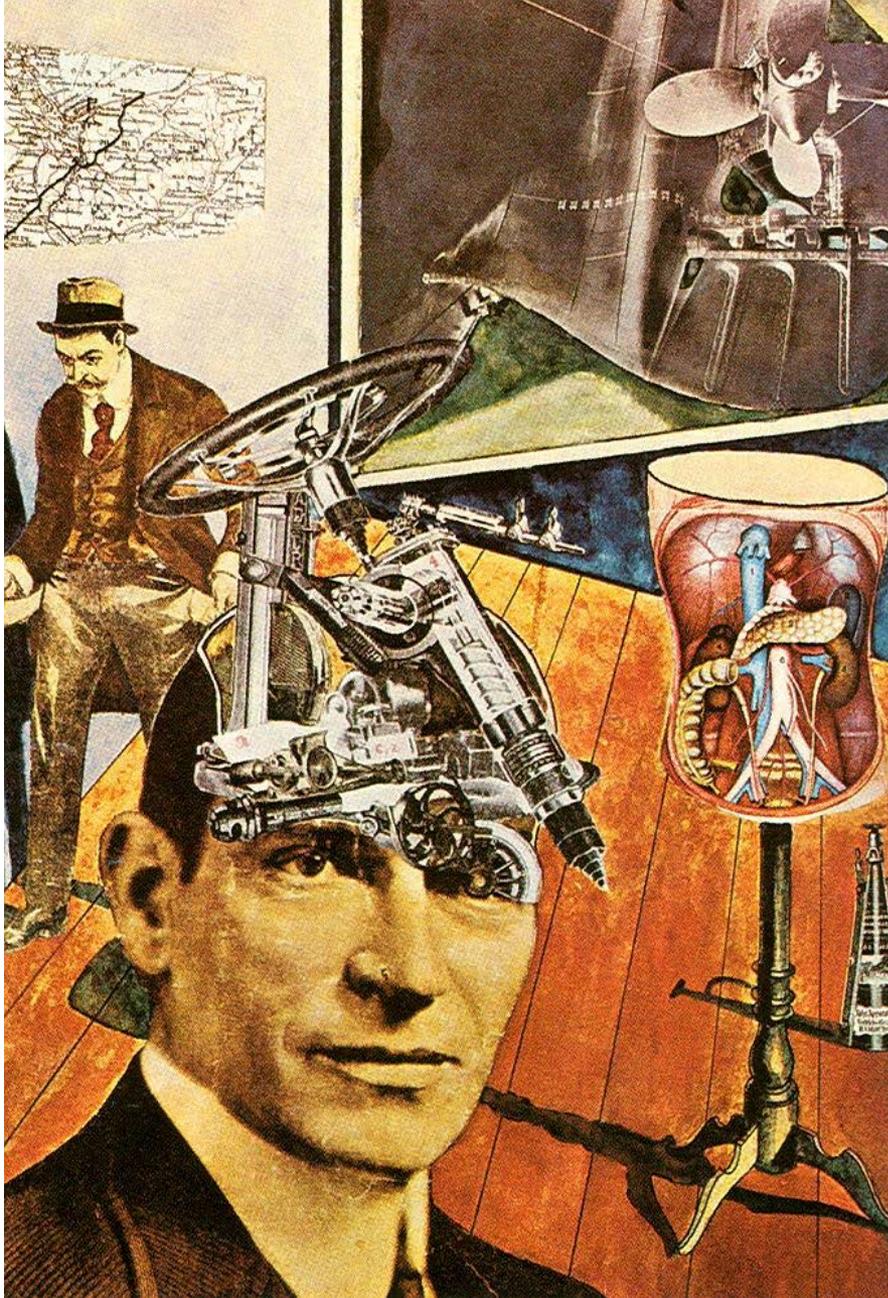


ICH BIN EIN KOHLKOPF, KENNT IHR MEINE BLÄTTER?
ICH WEISS VON SORGEN SEHR NICHT AUS MEINER,
DOCH HÄLT ICH STILL UND HOFF' AUF EINER BETTEN,
ICH WILL EIN SCHWARZ-ROT-GOLDNER KOHLKOPF SEHN!
ICH WILL NICHTS SEHN UND HÖREN,
DASS STAATSGESCHÄFT NICHT STÖREN,
UND ERHT MAN MICH AUCH BIS AUF'S HÄHNCHEN AUS,
DIE ROTE PRESSE KOMMT MIR NICHT INS HAUS!

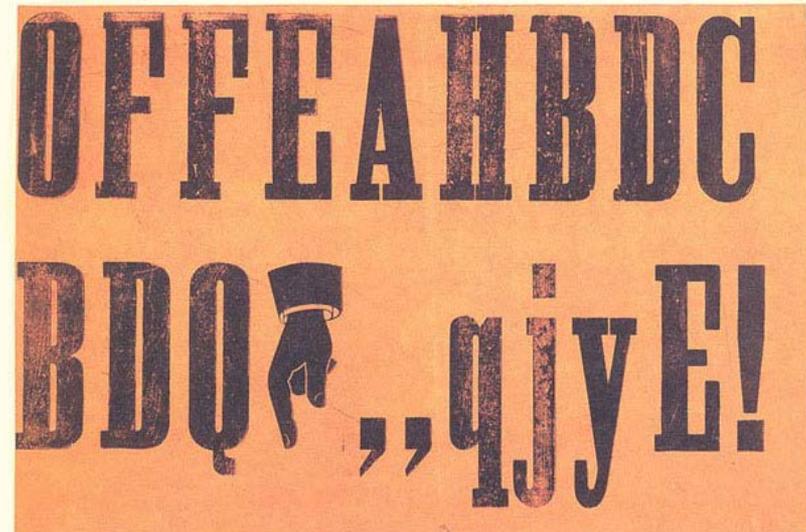
JOHN HEARTFIELD

WER BÜRGERBLÄTTER LIEST WIRD BLIND UND TAUB.
WEG MIT DEN VERDUMMUNGSBANDAGEN!

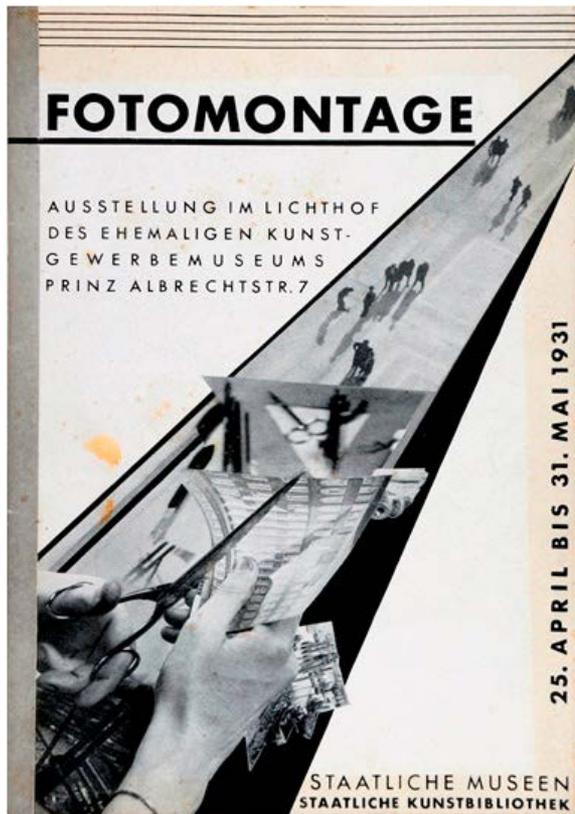
John Heartfield
Wer Bürgerblätter liest, wird blind und taub: Weg mit den Verdummungsbandagen!, 1930



Raoul Hausmann, *Tatlin lebt zu Hause*, 1920
(Montage und Aquarell), verschollen

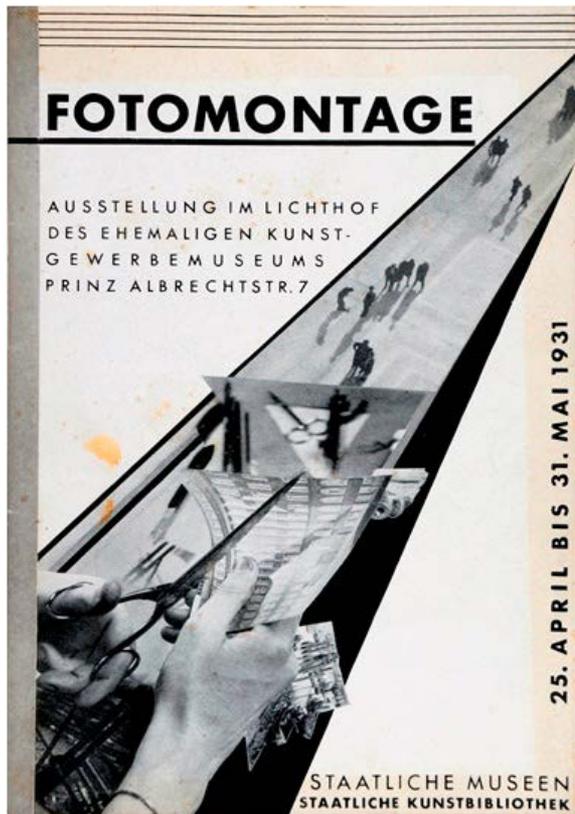


Raoul Hausmann, *OFFFEAH*, 1918 (Plakatgedicht)



Raoul Hausmann,
„Fotomontage“,
in: *a bis z*, Nr. 16, 1931

«Im Streit der Meinungen wird des öfteren behauptet, die Fotomontage sei nur in zwei Formen möglich: in der politischen oder in der gebrauchsgraphischen. Die ersten Fotomonteuere, die Dadaisten, gingen von der, ihrer Ansicht nach, unumstösslichen Tatsache aus, dass die Malerei der Kriegszeit, der nachfuturistische Expressionismus, an seiner Gegenstandslosigkeit und Gesinnungsleere zugrunde gegangen war, und dass nicht nur die Malerei, sondern alle Kunstgattungen und künstlerischen Techniken einer umwälzenden Veränderung bedürften, sollten sie mit dem Leben der Zeit überhaupt noch Verbindung haben. Den Mitgliedern des Club Dada, die alle mehr oder weniger linkspolitisch eingestellt waren, lag es natürlich nicht daran, neue ästhetische Regeln aufzustellen, nach denen Kunst zu machen war, im Gegenteil, zunächst lag ihnen an der Kunst fast nichts, an der materialhaft neuen Ausdrucksform neuer Inhalte aber alles. Der Dadaismus, der eine Art von Kulturkritik war, machte vor nichts halt, und es ist Tatsache, dass ein grosser Teil der frühen Fotomontagen die politischen Zeiterscheinungen mit beissendem Spott verfolgte. ...



Raoul Hausmann,
„Fotomontage“,
in: *a bis z*, Nr. 16, 1931

«... Aber genau so revolutionär wie der Inhalt, der Gedanke der Fotomontage, so umstürzlerisch war auch die Form, Anwendung der Fotografie in Verbindung mit Schrifttexten, umgewandelt zum statischen Film. Die Dadaisten, die das statische, das simultane und das rein phonetische Gedicht ‚erfunden‘ hatten, wandten auf die bildliche Darstellung konsequenterweise die gleichen Prinzipien an. Sie waren die ersten, die das Material der Fotografie benutzten, um aus Strukturteilen besonderer, einander oftmals entgegengesetzter dinglicher und räumlicher Art eine neue Einheit zu schaffen, die dem Chaos der Kriegs- und Revolutionszeit ein optisch und gedanklich neues Spiegelbild entriss. Und sie waren sich darüber klar, dass ihrer Methode eine starke propagandistische Kraft innewohnte, die auszugestalten und aufzunehmen das zeitgenössische Leben nicht mutvoll genug war. Das hat sich inzwischen geändert. Die Ausstellung der staatlichen Kunstbibliothek zeigt die Bedeutung, die Fotomontage als Propagandamittel in Russland gewonnen hat.»

KUNSTHANDLUNG DR. OTTO BURCHARD

BERLIN, LÜTZOW-UFER 13

Geöffnet täglich von 10—1 Uhr vormittags
und 3—6¹/₂ Uhr
nachmittags

Eintritt
3 Mk.

Die Bewegung Dada führt zur Aufhebung des Kunsthandels

ERSTE INTERNATIONALE
DADA-MESSE

Veranstaltet von
Marschall G. Grosz,
Dadasoph Raoul Hausmann,
Monteurdada John Heartfield

Katalog / Preis 1,70 Mk.

Ausstellung und Verkauf dadaistischer Erzeugnisse

Der dadaistische Mensch ist der radikale Gegner
der Ausbeutung, der Sinn der Ausbeutung schafft nur Dumme und der dadaistische Mensch haßt die Dummheit und
liebt den Unsinn! Also zeigt sich der dadaistische Mensch als wahrhaft real gegenüber der stinkenden Verlogen-
heit des in seinem Lehnstuhl verreckenden Familienvaters und Kapitalisten.
R. Hausmann.

Katalog der Erste Internationale Dada-Messe, hrsg. von John Heartfield und Wieland Herzfelde, 1920
(Titelblatt)



Erste Internationale Dada-Messe in Berlin, 1920, Blick in den Ausstellungsraum: Höch, Hausmann, Burchard, Baader, Grosz und Heartfield anlässlich der Eröffnung

Erste Internationale Dada-Messe, Berlin, 1920, Plakate mit Fotoporträts von Raoul Hausmann, John Heartfield, George Grosz

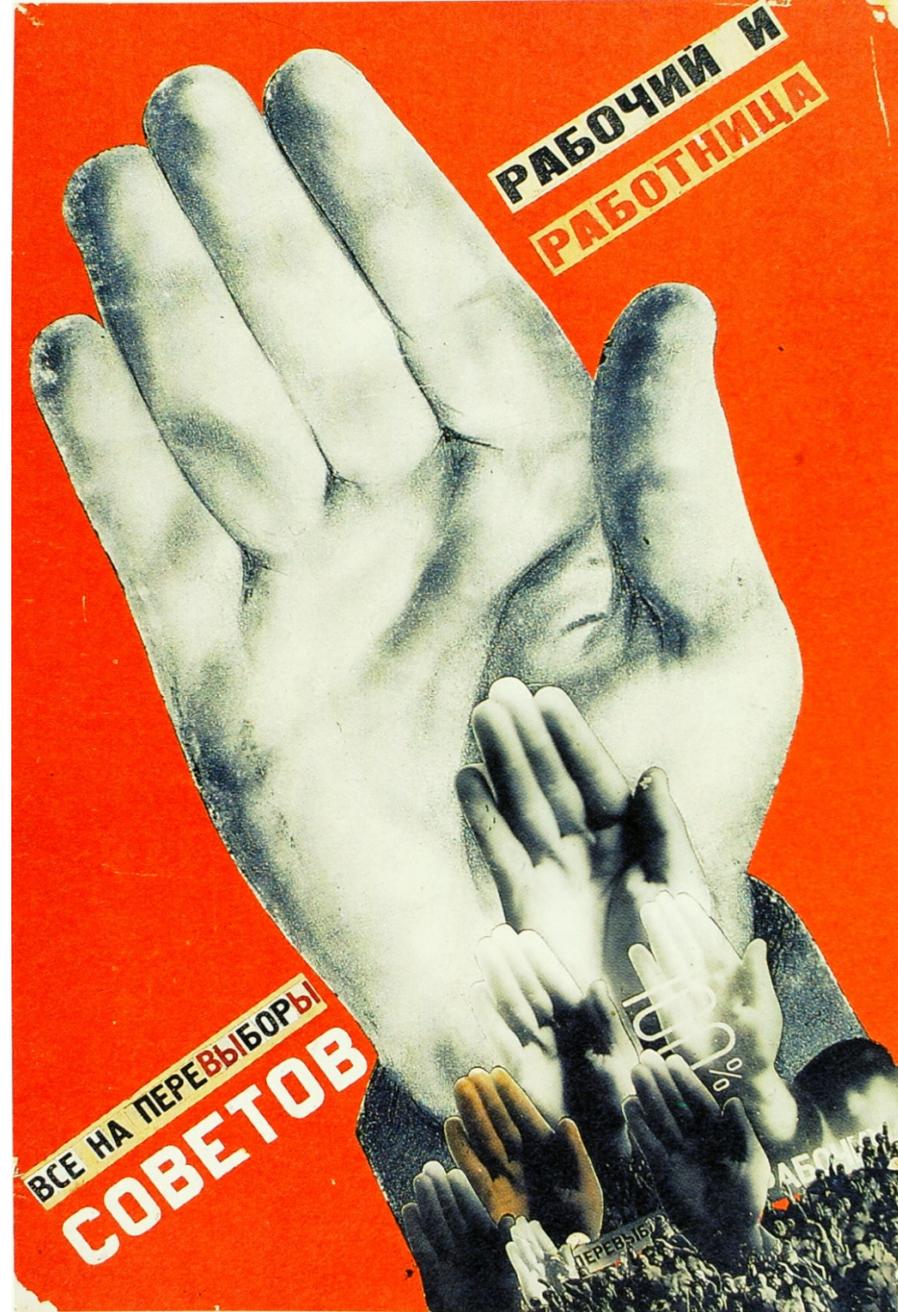


Erste Internationale Dada-Messe in Berlin, 1920, Blick in den Ausstellungsraum: Höch, Hausmann, Burchard, Baader, Grosz und Heartfield anlässlich der Eröffnung

Inneres eines Agitprop-Zuges in Russland, 1920er Jahre



Raoul Hausmann, *Tatlin zu Hause*, 1920



Gustav Klucis, Entwurf zu "Arbeiter und Arbeiterin, alle zu den Neuwahlen der Räte", 1930